



Durch den Landschaftswandel im 20. Jahrhundert verlor der Große Brachvogel einen Großteil seiner Lebensräume. Die Art des Bundeslandes Vorarlberg braucht zum überLEBEN offene Kulturlandschaften mit extensiv genutzten Wiesen. (Text: B. Burtscher/A. Puchta/J. Ulmer)

Großer Brachvogel

Numenius arquata

Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet umfasst Eurasien von den Britischen Inseln ostwärts bis in die zentrale Mandschurei und im Norden bis zum Polarkreis. Das Vorkommen in Österreich liegt an der Südgrenze des Verbreitungsgebietes, die in etwa entlang der Alpen verläuft.

Lebensraum

Moore, feuchte Niederungen und Ufer von Steppenseen bis zu den Federgrassteppen in den östlichen Brutgebieten. Wichtig ist bei allen Biotoptypen, dass es sich um offenes und gut überschaubares (gehölzfreies) Gelände handelt, das im Frühjahr niederwüchsig und kurzrasig ist. In Mitteleuropa ist er früher oft auf Streuwiesen anzutreffen gewesen.

Beschreibung

Der Große Brachvogel zählt mit einer Körpergröße von 53-58 cm zu den größten heimischen Schnepfenvögeln. Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt, das Gefieder ist oberseits graubraun, dicht gestreift und gebändert, im Flug ist die weiße Schwanzwurzel auffällig. Markant ist der lange, sichelförmig nach unten gebogene Schnabel (9-15 cm).

Ähnliche Arten

Der Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*) ist in Österreich ein spärlicher aber regelmäßig durchziehender Vogel und im Vergleich etwas kleiner und unterseits mit kürzerem Schnabel. Die Pfuhschnepfe (*Limosa lapponica*) ist in Österreich sehr selten, aber regelmäßig nachgewiesen. Sie hat im Unterschied einen geraden, leicht aufgeworfenen Schnabel.

Lebensweise und Biologie

Der Große Brachvogel kehrt als Zugvogel im März in seine Brutgebiete in Österreich zurück. Sein Nest baut er bevorzugt in niedriger Vegetation muldenförmig am Boden. Ab Anfang April legt er meist 4



© Manfred Waldinger

bräunliche bis grünliche Eier. Nach einer Brutdauer von 27-29 Tagen schlüpfen die Jungvögel. Sie sind Nestflüchter, die vom ersten Tag an ihre Nahrung selbst suchen. Nach 5 Wochen sind sie voll flugfähig. Der Große Brachvogel ernährt sich überwiegend von Kleintieren, im Binnenland zum Teil auch von Pflanzen. Er frisst bevorzugt Wirbellose aus den oberen Bodenschichten und von der Oberfläche, wie Regenwürmer, Asseln, viele Insekten und deren Larven, kleine Mollusken.

Bestimmungshilfe

Auffallend ist im Flug der weiße Hinterrückenkeil sowie der flötende Ruf.

Gefährdung und Schutz

Der Große Brachvogel ist in Österreich vom Aussterben bedroht (Frühauf 2005). Seit Anfang der 1970er-Jahre nahm der Bestand in Österreich in Summe um mindestens 25% ab. Die Zunahmen in Salzburg und Nordburgenland konnten die Arealverluste und starken Rückgänge in Vorarlberg, NÖ und OÖ nicht aufwiegen. Rückgangursachen sind zu frühe Mähtermine, Entwässerungen, das Zuwachsen offener Wiesenlandschaften durch aufkommende Gehölze, Intensivierung (Düngung) und Umbruch von Wiesen und Störungen durch den Menschen. Zum Schutz des Großen Brachvogels sind neben speziellen Artenschutzmaßnahmen (u.a. angepasste Mähtermine) notwendig: Erhaltung offener Landschaften mit extensiv genutzten Wiesen, Wiedervernässungen, Extensivierung von Wiesen, Entbuschungen, Besucherlenkung.

Literaturhinweise

BOSCHERT, M. (2004): Der Große Brachvogel (*Numenius arquata*) am badischen Oberrhein - Wiss. Grundl. für einen umfassenden und nachhaltigen Schutz. Selbstverlag M. Boschert, Bühl, 300S.
BURTSCHER, B., A. SCHÖNENBERGER, J. ULMER & A. PUCHTA (2005): Management für den Großen Brachvogel in Vorarlberg 1999-2005. Unveröff. Bericht im Auftrag der Vorarlberger LReg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [2006_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [überleben: Großer Brachvogel 31](#)